

Thymian im Kornfeld

Thymian am Kornfeld,
im Schatten des Rains.
Verwachsener Jugendpfad . . .
Schmaler Weg
lenkt die Gedanken
auf die sich wandelnde Wirklichkeit.
Sorge und Nöte,
Freude und Kummer . . .
Sehnsuchtsspiralen.
Träume der Jahre
durchzittern den Atem
und schrecken das Echo
des Augenblicks.
Müde Hände
riechen nach Fleiß,
Windspiel im weißen Haar,
und ein schlagendes Herz,
zehren vom Mark der Jahre.

Erntezeit

In Ruhe reift das Korn,
nässt auch Gewitterregen
noch die Ähren,
und neigen flüsternd sich
im Wind die Halme.

Bald nahen Mäher
und Maschinentuckern
stört die Reifestille.
Der Räder Spur,
ein Todesweg
sterbender Gräser,
und mit den Raden
rauscht das Korn
im Fallen.

Leer steht das Feld . . .
im kalten Licht des Mondes
tatenlos der Sieger:
die Maschine . . .
in einsam kahler Flur.

Alfred Dietz